

## J.S.BACH – WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248

Kein anderes Werk gehört so sehr zu Weihnachten, wie das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach und kein zweites Werk Bachs erlangte solche Popularität wie dieses. „WO“ nennen es Insider schlicht, und es ist eines von drei Bachschen Werke, denen der Komponist den Titel „Oratorium“ zugeordnet hat. Dabei handelt es sich eigentlich um einen Kantaten-Zyklus, dessen sechs Teile an den damals drei Weihnachtsfeiertagen, dem Neujahrsfest, dem Sonntag nach Neujahr und dem Epiphaniastag aufgeführt wurden. Es ist Johann Sebastian Bach gelungen, die Weihnachtsgeschichte in zugleich kunstvoller wie eingängiger Art und Weise „zu erzählen“. Ähnlich wie bei der h-Moll-Messe hat man auch beim Weihnachts-Oratorium darüber gestritten, ob dieses Werk überhaupt als Ganzes oder als eine lose Folge von Einzelteilen anzusehen ist, die erst im Nachhinein zusammengefügt wurden. Trotz der jeweils neu beginnenden Seitenzählung bzw. der Datierung am Ende jedes Teils wiegen die Argumente für eine Einheit doch stärker: So hat Bach selbst von einem Oratorium gesprochen und die einzelnen Abschnitte als Pars, als Teil, und nicht als Kantate bezeichnet.

Das textliche Rückgrat des Werkes bildet der biblische Bericht von der Geburt Jesu, der Verkündigung durch den Engel, der Anbetung der Hirten, von der Namensgebung und von den Weisen aus dem Morgenland. Bach folgt darin in großen Zügen den für die einzelnen Sonn- und Festtage vorgeschriebenen Evangelienlesungen, weicht jedoch überall da von der kirchlichen Einteilung ab, wo es gilt, die Kontinuität der Erzählung zu wahren. Daraus folgt, dass die sechs Teile des Oratoriums ein inhaltliches Ganzes bilden.

Auch beim Weihnachts-Oratorium hat Bach auf bereits bestehende Musikstücke zurückgegriffen, neue Texte untergelegt und den musikalischen Erfordernissen der zukünftigen Bestimmung durch Uminstrumentierung und Transposition Rechnung getragen. Mit wenigen Kunstgriffen vermochte der Thomaskantor dabei durch Figuren, Symbole oder Vortragsänderungen den Grundaffekt einer Arie gänzlich zu wandeln, ohne dem Satz Gewalt anzutun. Die Ausgewogenheit und Symmetrie aller Einzelteile zeigt sich beim Weihnachts-Oratorium in einem wohlüberlegten Tonartenplan, vor allem aber in der Disposition von groß angelegten Chören und schlichten Chorälen, von Arien, Duetten, Terzetten wie im Wechsel von Secco-Rezitativen und Accompagnati.

Das Südtiroler Vokalensemble  
lädt Sie, Ihre Familie und Freunde  
herzlich ein, zum

## WEIHNACHTSORATORIUM BWV 248

VON JOHANN SEBASTIAN BACH  
(1685 – 1750)

**Samstag, 6. Dezember 2008**

Beginn 20.00 Uhr, Pfarrkirche Wolkenstein

**Sonntag, 7. Dezember 2008**

Beginn 18.00 Uhr, Bozen, Konzerthaus  
„Joseph Haydn“, Dantestraße

Ausführende:

Carolina Ullrich - Sopran  
Alexandra Paulmichl - Mezzosopran  
Virgil Hartinger - Tenor  
Tobias Berndt - Bariton

Streicherakademie Bozen (Ltg. Georg Egger)  
Südtiroler Vokalensemble (Ltg. Wilhelm Tschenett)

**Gesamtleitung:**  
**Wilhelm Tschenett**

**Kartenvorverkauf für Bozen:**  
Stadttheater, Bozen · Tel. 0471 053 800  
Internet-Kauf: [www.ntbz-tickets.net](http://www.ntbz-tickets.net)

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 10 - 13 Uhr, 15 - 19 Uhr

Samstag: 10 - 13 Uhr

Abendkasse: 7. Dezember 2008, ab 17.00 Uhr, Tel. 0471 301 783

Eintrittspreise: 10 Euro, 20 Euro, 25 Euro



**Wilhelm Tschenett** stammt aus Stils (Vinschgau). Besuch des humanistischen Gymnasiums „Johanneum“ in Dorf Tirol. Diplom in Orgel und Dirigieren am Musikonservatorium Innsbruck. Gleichzeitig Studium an der Universität Innsbruck, Doktorat in Philosophie. Professor am Musikonservatorium „Claudio Monteverdi“ in Bozen. Wilhelm Tschenett ist der musikalische

Leiter des Südtiroler Vokalensembles seit seiner Gründung.

Das **Südtiroler Vokalensemble** wurde im Jahre 1986 in Bozen gegründet. Schwerpunktmäßig sieht das Südtiroler Vokalensemble seine Aufgabe in der Erarbeitung und Darbietung anspruchsvoller Chormusik von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Zu den Höhepunkten zählen u.a. die Uraufführung von Cesar Bres-



gens Oratorium „Lumen“ mit dem „Mozarteum-Orchester“ Salzburg 1989, das Eröffnungskonzert beim Festival delle Nazioni in Città di Castello 1992 mit Werken von W. A. Mozart, das Oratorium „Judas Makkabäus“ von G.F.Händel und „Davide penitente“ mit dem Haydn-Orchester Bozen und Trient, die Konzerte mit der Streicherakademie Bozen: „Messias“ von G. F. Händel, der „Johannes-Passion“ und der „Matthäus-Passion“ von J.S. Bach, Mozarts Requiem, die Vesperae solennes de confessorum und Vesperae solennes de dominica, sowie J. Haydns Paukenmesse. Weitere Höhepunkte waren die 6 Motetten von J. S. Bach, das Oratorium „Elias“ von F. Mendelssohn Bartholdi und die Messe in As-Dur von Franz Schubert mit dem Amarida-Ensemble Bozen, die „Petite Messe Solennelle“ von G. Rossini, sowie das „Pfungstoratorium“ von Kurt Rapf.

In Zusammenarbeit mit dem Haydnorchester und dem Haydnchor wurden „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn, die

9. Symphonie von L. v. Beethoven unter der Leitung von Gustav Kuhn, sowie das Stabat Mater von G. Rossini unter der Leitung von Alberto Zedda aufgeführt. Die Sängerinnen und Sänger stammen aus allen Südtiroler Landesteilen.

Die **Streicherakademie Bozen** wurde 1987 vom Südtiroler Musikverein ins Leben gerufen. Die Idee dazu kam vom künstlerischen Leiter des Ensembles, Georg Egger, mit dem Ziel, einheimischen Musikern, die im Ausland beschäftigt sind, in Südtirol eine Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. Im Mittelpunkt der Konzerttätigkeit stehen die alljährlichen eigenen Konzertserien. Die Konzerte fanden u.a. in Bruneck im Rahmen der Brunecker Sommerkonzerte, in Bozen (u.a. im Rahmen von Bolzano Festival Bozen, in St. Christina im Rahmen von Valgardena Musika, in Neustift, Sterzing und Lengmoos



statt. Zudem wird die Streicherakademie auch regelmäßig zu bedeutenden Festivals und Konzertreihen, wie der Salzburger Mozartwoche, den Gustav-Mahler-Wochen in Toblach oder den Engadiner Festwochen eingeladen. Das Südtiroler Ensemble tritt mit bekannten Solisten auf, u.a. mit Sergio Azzolini (Fagott), Juliane Banse (Sopran), Eduard Brunner (Klarinette), Mirjam Contzen (Violine), Ingeborg Danz (Alt), Christian Gerhaher (Bariton), Dietrich Henschel (Bariton), Heinz Holliger (Oboe), Diethelm Jonas (Oboe), Louis Lortie (Klavier), Antonio Meneses (Violoncello), Sabine und Wolfgang Meyer (Klarinette), Thomas Quasthoff (Bass-Bariton), Birgit Remmert (Mezzosopran), Sibylla Rubens (Sopran), András Schiff (Klavier), Radovan Vlatkovic (Horn), Wen-Sinn Yang (Violoncello), Ruth Ziesak (Sopran). Das Repertoire des Ensembles reicht von Bach, Händel, Zelenka über Schubert-Mahler „Der Tod und das Mädchen“ und Mendelssohn bis Britten, Bartók, Strawinsky, Schönberg, Schnebel und Stuppner.



**Carolina Ullrich, Sopran**, geboren 1982 in Chile, Studium an der Päpstlichen Katholischen Universität von Santiago de Chile bei Frau Ahlke Scheffelt, wo sie 2004 „summa cum laude“ Ihr Studium abschloss. 2005 Studium bei Prof. Edith Wiens und Aufnahme in die Klasse Wiens an der Hochschule für Musik und Theater München. Besuch mehrerer Meisterklassen; Preisträgerin mehrerer Gesangswettbewerbe in Deutschland.

Am Teatro Municipal de Santiago de Chile sang sie die Papagena in der „Zauberflöte“, die Nichte 1 in Britten's „Peter Grimes“, die Despina in „Così fan Tutte“, Soer Constance in Poulencs „Dialogues des Carmélites“, sowie die Zerlina in Mozarts „Don Giovanni“. Im Rahmen der Bayerischen Theaterakademie sang sie die Rolle der Serpette aus der Oper „Gärtnerin aus Liebe“. Konzertant sang sie die Susanna in (Le Nozze di Figaro – Mozart), Adele (Fledermaus - Strauss), Ännchen (Freischütz - Weber) und Hannchen (Die Opernprobe - Lortzing). Weiters sang sie u. a. Bachs Oratorien und großen Messen, sowie Händels „Messias“, Haydns „Schöpfung“, Mozarts „Requiem“ und Brahms „Deutsches Requiem“.



**Alexandra Paulmichl, Mezzosopran**, geboren in Stuttgart. Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg - Mannheim bei Prof. Doris Denzler und Prof. Snežana Stamenkovi. Meisterkurse bei Iris Vermillion, Ingeborg Danz, Andreas Scholl, Irwin Gage, Dietrich Fischer – Dieskau

und Julia Varady. Nach zwei Diplomabschlüssen für Gesangspädagogik und Konzertgesang Abschluss des Studium 2007 mit dem Konzertexamen. Ausbildung mit Auszeichnung in der Liedklasse der Professoren Mitsuko Shirai und Hartmut Höll an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Stipendiatin mehrerer Stiftungen; ausgezeichnet mit Musikpreisen.

Auf der Opernbühne war die Mezzosopranistin in der „Zauberflöte“, Operetten wie „Der Zigeunerbaron“ und „Eine Nacht in Venedig“, aber auch in zeitgenössischen Werken wie z. B. der Monooper „Like writing on water“ von Garry Eister zu sehen. Weitere Engagements führten sie u.a. an das Landestheater Magdeburg, sowie zu den Schlossfestspielen nach Zwingenberg. Konzerttätigkeit im In- und Ausland



**Virgil Hartinger, Tenor**, gebürtiger Salzburger, wurde in seinem musikalischen Elternhaus schon früh an klassisches und barockes Vokalrepertoire herangeführt. Durch seine Mitgliedschaft im Collegium Vocale der Salzburger Bachgesellschaft wurde er auch früh mit den Evangelistenpartien in Bachs Meisterwerken vertraut gemacht. Mittlerweile ist er ein gefragter Solist und sein Repertoire umspannt eine Fülle von Stilen und Fächern, von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen.

Ausbildung am Mozarteum in Salzburg, an der Eastman School of Music und am Oberlin Conservatory in den USA. In Meisterklassen traf er auf viele bedeutende Künstlerpersönlichkeiten wie Thomas Hampson, Ernst Haefliger, Richard Miller, Hartmut Höll, u.v.a. Sein Konzertrepertoire reicht von den bachschen Meisterwerken und einer großen Anzahl an Händel Oratorien über Beethovens „Christus am Ölberge“, bis zu Dvoraks „Requiem“ und Mendelssohns Oratorien. Vielseitigkeit ist auch in seinem Opernrepertoire das Leitmotiv: Er sang u.a. Belmonte in „Die Entführung aus dem Serail“, mehrere Rollen in Britten's „A Midsummer Night's Dream“ und in Rossis „Il Palazzo incantato“ und Pinkerton in „Madama Butterfly.“



**Tobias Berndt, Bariton**, geboren 1979 in Berlin. erhielt seine erste musikalische Ausbildung während seiner zehnjährigen Mitgliedschaft im Dresdner Kreuzchor. Als Knabensopran sang er an der Dresdner Semperoper und der Komischen Oper Berlin den ersten Knaben in Mozarts „Die Zauberflöte“. Studium bei Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und seitdem Ausbildung bei Rudolf Piernay an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim. Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen bei Theo Adam, Wolfram Rieger, Julia Varady und mehrfach bei Dietrich Fischer-Dieskau. Ausgezeichnet mit verschiedenen Musikpreisen sowie Preisträger einiger Wettbewerbe. Er gastierte beim Leipziger Bachfest, den Händel-Festspielen Halle, den Dresdner Musikfestspielen, den Schumann-Tagen-Zwickau, dem Prager Frühling und dem Europäischen Musikfest Stuttgart. Konzerttätigkeit in Europa, in den USA, in Chile, Japan und Südkorea.

Das Südtiroler Vokalensemble dankt den Förderern und Sponsoren für die freundliche Unterstützung:

Südtiroler Landesregierung,  
Amt für Kultur



REGIONE AUTONOMA TRENTO-ALTO ADIGE  
AUTONOME REGION TRENTO-SÜDTIROL  
REGION AUTONOMA TRENTO-SÜDTIROL



Città di Bolzano  
Stadt Bozen



Bozner Advent  
Avvento a Bolzano



INNERHÖFER  
BAU UND HAARSTREICH | EBENENHOLZENTWURF



SÜDTIROLER  
VOKALENSEMBLE  
seit 1986



# WEIHNACHTS- ORATORIUM BWV 248

VON JOHANN SEBASTIAN BACH  
(1685 – 1750)

EINLADUNG

SAMSTAG, 6.12.2008

SONNTAG, 7.12.2008